

am 10. d. besuchten Del Fampaur bis Roer vor gerückt. An der Straße Vapaume—Cambrai übertraten alle englischen Angriffsversuche. In der Richtung Tres.—Cambrai (der Linie Peronne—Cambrai) sind die Engländer an der Bahn nach Cambrai bis Villers Plouich (12 Kilometer südwestlich Cambrai) vorgedrungen. Weiter südlich, östlich von Eppey, haben sie den Kanal, 3 Kilometer westlich von Le Chatelet, in der Mitte zwischen Cambrai und St. Quentin, erneut. Bei St. Quentin blieb die Lage unverändert.

Im Abzichte bedecktes von Reims sind nach dem fruchtlosen französischen Angriff folgende Missionen der deutschen Front eingetreten: Im Westen ist Fort Condé an der Aisne, das am weitesten nach Süden vorgeschobene Werk der unterstellten französischen Ligne, mit dem östlich anschließenden Raum bis Somme hin von den Deutschen freiwillig aufgegeben worden, wenn auch die Pariser Berichte von einer Eroberung reden. Auf der ganzen Länge des Chemin-des-Dames bis Craponne hin haben die Franzosen niezards den Raum des Bergtrücks an sich gerissen und damit den Abstieg in das Lorette ergzungen. Zwischen Craponne und der Aisne sind in den Walbungen um Ville-aux-Bois die deutschen Stellungen aufgegeben und eine weit davon südwärts liegende Befestigungslinie, die wohl östlich der Straße Corbeau-Berry-au-Bac zu suchen ist, eingenommen worden. Am Aisnenkanaal zieht sich das Gefecht nun die vorderen Linien, da im Gegenzug verlorene Teile zurückerobern wurden. Der Feind hieß hier in seinem Druck nicht nach, obgleich eine Division nach der anderen unvergleichlich antrat. Es lag

ihm daran, den gleichzeitigen von Süden und Westen angegriffenen Abhang von Brimont auch vom Rücken her zu fassen. Das Ergebnis ist bekannt. In der Champagne liegt das Kampffeld zwischen der Straße von Reims über Proses zur Suppenebene und der ihr nördlich parallel laufenden Straße Naurou—Moret-ou-Mers—St. Souplet. Im Westen bildet die Straße Thizy—Naurou, im Osten die Suppe den Absturz. Der fast vierzigste Raum ist im wesentlichen gefüllt von Waldstücken, die nach Südosten an Häufigkeit abnehmen. Südöstlich von Naurou echeiden sich aus ihnen einige Kuppen, von denen die bedeutendste, Cor nillet mit 208 und Mont Haut mit 257 Meter, schon in den französischen Berichten genannt wurden. Außerdem im Südostzipfel an der Suppe wurde gesäumt. Soñt wurde der hier vom Feinde erstrittenen, nur auf Karten größten Maßstabes erkennbare Gelände-zwischen ihm fällt ganz im Gegenvorwärts wieder entrollen.

Auf den übrigen europäischen Kriegsschauplätzen keine wesentlichen Ereignisse.

Die sozialdemokratische Friedenskonferenz

Wien, 25. April. (RB.) Unter dem Titel „Eine Antwort an die Sozialdemokratie“ veröffentlicht das „Fremdenblatt“ in der morgigen Nummer einen Leitartikel, in dem ausschärfert wird:

„Wie aus den Blättern zu ersehen ist, sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Sozialdemokraten, vom Wunsche geleitet, zur Beendigung des furchtbaren Weltkrieges das ihrige beizutragen, aus eigenem Antriebe zusammengetreten, um die Frage zu erörtern, ob durch eine internationale sozialistische Beratung die Sache des Friedens gefördert und der Weg zum Friedensschluß geöffnet werden könnte. Im Anschluß an diese in Berlin abgehaltenen Besprechungen hat die deutsche Sozialdemokratie in der internationalen Korrespondenz die Frage an die Regierung gerichtet, ob diese bereit ist, offiziell zu erklären, daß sie Aktionen verzichtet. In der Resolution, die in Berlin unter Zustimmung der Vertreter aus Österreich-Ungarn gefasst wurde, ist als wichtigste Pflicht der Partei bestimmt worden, die Regierungen zum klaren Verzicht auf jede Eroberungspolitik zu veranlassen. Eine Erklärung über diesen Punkt wäre eigentlich überflüssig, da verschiedene Neuerungen der österreichisch-ungarischen Regierung die gewünschte Antwort schon enthielten. Wenn die Feindseligkeit aber eine neuere Erklärung hören möchte, so kann ich gesagt werden, daß es in sehr Man-

macht, so kann ihr gelingen, daß auf der einen Seite die österreichisch-ungarische Regierung absolut keine aggressiven Pläne gegen Russland hat und auch nicht beabsichtigt, ihr Gebiet auf dessen Kosten zu erweitern. Von sozialdemokratischer, wie von jeder anderen Seite wird man genügt anerkennen, daß die österreichisch-ungarische Regierung damit in vollkommen offener und freimütiger Weise, ohne Umschweife gesprochen hat. Das Ausland darf in dieser Stellungnahme der österreichisch-ungarischen Regierung kein Zeichen von Schmädegefühl erblicken, wie hemtlich ausdrücklich konstatiert werden mag, da die feindliche Presse, um die Wirkung unserer Friedenskundgebungen zu durchkreuzen und ihren Sinn zu entstellen, sie dem Bildthum der Entente als Beweis der Abnahme unserer Widerstandskraft vorzuführen scheit. Die gegen uns bestimmten Völker würden sich, wenn sie solchen Dar-

stellungen glauben sollten, im verbündeten Staat zu befinden. Wir bewegen immer mehr, daß wir den Verteidigungskrieg führen und uns so zu verteidigen werden, bis wir unseren Zweck erreicht haben. Ich bestreite, daß wir unsere Söhne nicht für das Ewigkriegsverhältnis aufzubauen, ob wir es wollen oder nicht, fört das Blatt aus, daß wir, die wir als geschlossen sind, durchzuhalten, trotzdem das militärisch und wirtschaftlich nach vorne reichen Kampf auszuüben und die Freiheit, die wir zu einem aufwühligen, niedergesetzlichen. Wenn wir uns dazu entscheiden, ein Friedensangebot zu machen, ist es sehr schwierig, weil wir eine ungloose Menschenversammlung zu hindern und alles aufzuhalten wollen, um die kollektive Menschenleben, die die Fortführung des Krieges erlaubt, zu erhalten. Von uns wurde den Sozialdemokraten gewiß kein Hindernis in der Art gesetzt, auf einem internationalen Parcours über den Frieden zu sprechen. Im Gegenteil, wir haben somit es uns gelegen, den Weg zu dieser Aussprache eingeschlagen. Die Monarchie, das ja „rückwärtige und reaktionäre“ Österreich-Ungarn, und das politisch eigentlich so rücksichtige Deutschland haben ihren Sozialdemokraten gehaust, hinausgeschoben und über den Frieden zu sprechen, während es bisher noch nicht so fraglich ist, ob das „freiheitliche“ Roßland den Befreiern seiner Sozialdemokratie gestatten wird, sich als selbst einzufinden, und noch fraglicher, ob England, das sich als oberster Repräsentant aller demokratischen Grundsätze ansieht, und ob das republikanische Frankreich dazu herbeizutragen werden.“

Einberufung des Reichsrates.

Wien, 23. April. (K.B.) Eine amtliche Verkündung bejaht die Regierung hat beschlossen, die Erneuerung des Reichsrates für den 30. Mai in Aussicht zu nehmen und denselben vor allem die mit der Ernährungsfrage und die wirtschaftlichen, mit dem Kriege zusammenhängenden, insbesondere auch sozialen, i. d. staatlich finanziellen Fragen, sowie einen nicht bloß die bevorstehende Tagung, sondern auch für die weitere Tätigkeit des Reichsrates bestimmten Arbeitsplan vorzulegen und sich in der Zwischenzeit darüber mit den Parteien ins Einvernehmen zu setzen und zugleich auch den Abbau der politischen Tension einzuleiten. Die Regierung erwartet, daß sie im Parlamente die Unterstützung für ihr Vorstreben finden wird, in der Zeit höchster politischer Spannung und größter Anstrengung des Staates und der Volkskräfte nicht nur für die Gegenpartei das Reinebezieh zu schaffen, sondern auch für die Zukunft die Grundlagen für ein einträchtiges Zusammenleben der Völker Österreichs herzustellen. Die Regierung hält unverdünkt an den Zielen, die sie sich gesteckt hat, fest. Insbesondere um der den Bedürfnissen des Staates und seiner Verwaltung Rechnung tragenden Regelung der sprachlichen Beziehungen, sowie an der Ordnung des Sprachgebrauchs und Einführung der entsprechenden Verwaltungseinrichtungen in den Ländern, soweit sich dies als notwendig darstellt. Die Regierung wird diese Angelegenheiten in ihrem Zusammenhang mit Nachdruck unverzüglich verfolgen. Bezüglich der Angelegenheiten, die in den Wirkungsbereich des Reichsrates fallen, wird die Regierung mit den Parteien und Gruppen des Reichsrates über die Grundlagen der weiteren Behandlung Fühlung nehmen und kommenden Falles diesbezügliche Vorlagen dem Reichsrat unterbreiten. Was jene Angelegenheiten anbelangt, die sich auf die Ordnung im Königreich Böhmen beziehen, hat das Allerhöchste Handschreiben vom 21. Juli 1913 in Aussicht genommen, daß die Regierung sich zur Sicherstellung der Grundlagen dieser Ordnung des Rates und der Mitwirkung benannter Männer bedienen werde, um danach die notwendigen Maßregeln treffen zu können. Die gegenwärtige Regierung, welche nach wie vor solche Maßnahmen als dringendes, außerordentliches Bedürfnis unseres staatlichen Lebens ansieht, wird den Intentionen des Allerhöchsten Handschreibens gemäß vorgehen. Für die Verwirklichung des Inhaltes des Allerhöchsten Handschreibens vom 4. November 1916, betreffend das Königreich Galizien, wird

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 25. April. (KB.) Der Abendbericht besagt: Bei Atrœs griffen die Engländer nur auf dem Südufcer der Scarpe, nördlich Monchy, dreimal an. Sie wurden dort dreimal verlustreich zurückgeschlagen. An der Aisne- und der Champagnefront Lage unverändert. Vom Osten nichts Neues.

Zur Kriegslage.

Berlin, 24. April. (R.B.) Das Wolffbüreau meldet: In der neu entbrannten Schlacht um Arras am 23. d. haben die Engländer die blutigste Niederlage und die schwersten Verluste des ganzen Krieges erlitten. Ihre Absicht, die deutschen Linien beiderseits der

Die Engländer waren nunmehr so weit, dass sie die Stadt und das Land besetzen konnten. Da sie aber das Land verloren hatten, mussten die Engländer unter Generalmajor Goldsmidt im unteren Arnoni erneut aufstehen, um noch weiter vorzustoßen. Die Scarpes wurden als erste Einheiten in den Feind vorgestellt, und bald darauf ein weiterer Verband, bestehend aus einer Division, die im unteren Arnoni gegen den Feind war. Der Feind war es gute Freude, bei unter schweren Verlusten vorwärts zu ziehen und zu gewinnen. Am Ende des Tages war der Feind am Gange. Da Schachmann nunmehr die Hauptkraft unter Tengen einen zweiten Nachmittag ansetzte, die Generale schickten eine Abordnung, die verlautete, dass sie wieder zurückkehren könnten. Dieser Befehl von Tengen war das Zeichen, dass die Engländer wieder zurückkehren würden. Am nächsten Morgen wurde wieder ein Angriff auf die Stadt gemacht, und wieder wurde durch umfassende Angriffe und Wehren nach zufriedener Wiederkunft der Bereitstellung von neuem wieder gestartet. Auch südlich von Gabelle wurde wieder angegriffen, und wieder wurde das Dorfchen Rorat darunter in das Gezeiten zurückgeworfen. Ein Teil, der der Feind am Vormittag dort hinaus, wurden ihm wieder entzogen. Nachdem die Scarpes tödlich am Nachmittag und Abend der Kampf mit der feindlichen Hystiken, wie am 1. April, wieder und wieder waren bis zum Abend des 2. April, um den entscheidenden Durchbruch ins Feuer, um den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen, nachdem man reichen Vorteile nördlich der Scarpes waren, worden waren. Unsere Truppen wiesen alle an englischen Angriffen blutig zurück und kamen wieder die ganze Stellung. Beiderseits der Ranceourt, die beim Dorf Gaemappi, erneut tödesmutig vorgehenden Sturmabordnungen traten für Widerstand den Engländern den ersten Angriff. Sie brachten mehr als 500 Gefangene von verschiedenen Divisionen ein. Die Trümmer des Hauses überlebten wir den ersten Angriffen den Abend sowie sich das feindliche Feuer auf beiden Seiten der Scarpes von der südlich von Fontaine abermals zu sie gekauft. Die Engländer führten wiederum nur die Rücksicht, die das Schicksal des für die Engländer unglücklichen Schlachttages in letzter Stunde noch wiedergab. Aber auch dies mit großer Zähigkeit vor Engländerhäusern blieben im Feuer liegen, mussten die Niederlage vom 24. April nun überwunden werden. Bei Abend, wo sich am Nachmittag die Engländerhäusern in einem Abstand von unterer Scarpes hatte festklammern wollen, wurden unsere Truppen auf den letzten Feind geschoben. Damit sind von jener Gegend wieder im vollen Feuer unter der Stellung. Nördlich der Scarpes erlitten die Engländer abermals eine schwere Niederlage. Im Laufe der Nacht wurde auch der Bahnhof des Dorfchens Rorat von uns eingeschossen.

Der Umsturz in Russland.

Bern, 24. April. (KB) Wie das Ukrainer-Pressebureau meldet, hat eine Gruppe ukrainischer Politiker an den Ministerpräsidenten Fürsten Lvow ein Telegramm gerichtet, in dem sie erklärt: „Wir bedecken uns unter sozial, kulturell und politisch Gleichberechtigung mit dem ganzen russischen Volk und erfreuen uns sofortige Freilassung der Ukrainerer Käfigens, die uns Besitz des absonderlichen Generalgouverneurs Grafei.“

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimalkarte 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Via Muzio 2. 682

Möbliertes Zimmer zu vermieten Via Tarquin 18. 683

Möbliertes Zimmer mit Kuchenbenutzung zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 686

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campomarino Nr. 39. 689

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ab 1. Mai zu vermieten. Anträge via Promontore 1. 688

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Nr. 680“ an die Administration.

kleines Zimmer in der Nähe vom Mol. Bellona, kann auch unmöbliert sein, nur mit Schreibgelegenheit, zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände gesucht. Anträge an die Administration. 673

Üblige Galerie für 2-3 Tage im Monat wird gegen gute Bezahlung für sofort aufgenommen Bierdepot Nowak, Arenastrasse 28. 676

Seltene Gelegenheit 1600 Kronen zu verkaufen. Emilia Marchesan, Tabaktrakt, Piazza Foro. 681

Eine Sä mit 2 Ferkeln ist preiswert abzugeben. Via Leccania, Stall Oppel. 671

Für Sammler alten Geldes! Eine Zehn- (10) Gulden-Banknote aus dem Jahre 1806 und eine Ein-Guldennote aus dem Jahre 1858 zu verkaufen. Nahrer in der Administration. d. Bl. 1.

Wiedereröffnung des Glaswarengeschäftes in der Via Promontore 4, von 2 bis 6 Uhr nachm. 679

Unterricht in Deutsch wird schnell und gründlich erteilt. Gel. Anfragen unter „Lehrer“ an die Administration. 684

Verlaaten ist ein kleiner schwarzer Hund mit gestutzter Rute. Finder wird belohnt. Adresse in der Administration. 685

Schiffsbund in Verlust geraten. Meldungen in der Administration. 687

Der Elektromotorenwärter.

Anweisung zur Wartung von Gleich- und Drehstrommotoren. K 2-40.

Vorzug in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Hartleben's Kleines staatsliches Taschenbuch 1917

über alle Länder der Erde. K 1-80.
Bereitig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Die politischen Fragen im europäischen Kriege.

Eine Kritik von Dr. Arnold Winkler, Professor der Geschichte an der Universität Freiburg i. d. Schweiz. (Sonderdruck aus dem „Pöltner Tagblatt“.) Preis 1 K. Erhältlich bei

Jos. Krm波tic, Pola, Custozaplatz 3.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

34 (Nachdruck verboten.)

Sie schüttelte den Kopf. Er hatte seinen Arm unter den Haken geschoben und führte sie ins Zimmer auf und ab, während er lebhaft auf sie einredete. Man merkte ihm an, daß ihn das Glück geprägt mache.

„O nein, Haſſo, das Gefühl habe ich gar nicht. Was denkt du denn, wie sind hier doch nicht von der Welt abgeschnitten. Es bleibt mir jeden Tag ein Sündchen, im Winter auch mehr, wo ich gute Bücher und Zeitungen lesen kann. Auch lese ich Onkel Herbart oft des Abends vor, weil seine Augen schmerzen. Und er sorgt immer für die neueste und interessanteste Lektüre, weil er doch auch nicht mehr aus Falkenried hinauskommt. Wir disputieren dann oft über allerlei Fragen — sogar Politik treiben wir. Und Besuche aus der Nachbarschaft haben wir so oft. Da bringt jeder etwas Unterhaltung mit.“

Er sah sie lächelnd von der Seite an.

„Nun, ich denke trotzdem, daß die einige Tage Großstadtluft recht gut tun werden. Was möchtest du wohl am liebsten sehen in Berlin?“

Sie atmete tief auf.

„Das will ich dir sagen — den Flugplatz, wo du zu deinen Flügen aufsteigt. Und wenn es sein könnte, möchte ich durchaus gern einen solchen Flug ansehen.“

Er sah sie überrascht an.

„Interessiert dich das so sehr?“

„Sie nicht.“

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 4 Uhr nachmittags

großes

Konzert

der

K. u. k. Artilleriemusik.

Seichwir

Holländische Bleckwind
"galische Sa" mi

Gitar Heinzl, Verschl.

Alma Mahler

Walter Klemperer

Preis 2 Kronen.

Briefpapier

in Mappen und Kassetten

in reichster Auswahl

bei

Jos. Krm波tic

Pola, Custozaplatz Nr. 1.

„Ungemein.“

Er überlegte.

„Nun, ich will sehen, Rose, ob es sich einrichten läßt. Du weißt ja, Mama ist nicht dazu zu bewegen, mit auf den Flugplatz zu kommen. Rita war einmal mit draußen, und während ich einen kleinen Probeflug unternahm, blieb sie in Gesellschaft meines Freundes Neumberg zurück. Als ich zurückkehrte, war Rita totenbleich und zitterte am ganzen Körper. Die Angst, daß mir etwas passieren könnte, hatte sie ganz elend gemacht. Sie würde sie wieder mit hinauskommen, sagte sie mir. Und du wünschtest dir das so brennend?“

„Ja,“ sagte sie mit tiefer, erregter Stimme. „Mein liebster möchte ich selbst mit aufsteigen!“

„Wirklich? Es gibt wenige Frauen, die sich dazu verstehen können.“

„O, ich möchte es sehr gern, aber nur, wenn du die Führung hättest. So ähnlich bin ich doch, daß ich mich einem anderen anvertrauen möchte.“

„Und mir würdest du das anvertrauen?“

„Unbedenklich.“

„Und ganz ohne Furcht?“

„Ganz furchtlos.“

Mit leuchtenden Augen sah er sie an.

„Das gefällt mir, Rose. Und wer weiß, vielleicht gibt es einmal eine Gelegenheit, dann will ich an dich denken.“

Ihre Augen leuchteten in einem warmen lieben Glanze. Das Weh, das ihre Seele bedrückte, erschien ihr jetzt, da er so freundlich und gut zu ihr sprach, etwas leichter.

Das hatte sie sich immer als etwas Wunderbares geträumt, einmal mit ihm hinaufsteigen zu dürfen in den blauen Himmel, ganz allein mit ihm, hoch da oben

zwischen Himmel und Erde, losgelöst von all schwebe. Nicht eines Moments wurde sie daneben am Steuer sitz. Was konnte ihr da helfen?

Sie stand sich die goldene Schimmernde Scheitel läden.

„Es wäre ein groß, großer Feind, wenn du mir eines Tages diesen Wunsch erfüllstest. Und wenn es sich jetzt in Berlin macht, daß du mich einmal zur den Flugplatz rufst, ich mich sehr freue.“

„Ich soll es mirstage behalten, Rose,“ sich ehrlich läden.

Ehe sie weiter sprechen konnten, traten die Eltern ein und nahm nun am Tisch Platz.

Rose saßte die Tassen und redete sie heraus. Ein Teller von Falkenried gab dann Rose eine Münze zur Abreise zu rütteln.

Am nächsten Morgen fuhr Rose mit den Damen davon.

Während der Reise war es in einer sehr heiteren, erwartungsvollen Stimmung. Fast übermäßig erfreut war Rose. Er redete sie ein wenig, weil sie so auszuschau.

„Du hast aufscheben, Rose und Großstadt“, sagte er lachend. Sie ließ ihn bei dieser Ermutigung. Wie hätte sie ihm nach ihr blasses, elende Aussehen erklären sollen! Sie hatte die ganze Nacht wach gelegen und war mir am frühen Morgen aus einschlafen.

(Fortsetzung folgt.)